



Kasseler Institut für
ländliche Entwicklung e.V.

Projektbüro Warburg
Dr. Anke Schekahn

Klosterstraße 19 ● 34414 Warburg
Tel: 05641 9090924 ● Fax: 05641 9090925
schekahn@kasseler-institut.org



Bestes Bio – Fair für Alle e.V.

info@biofairverein.de ● www.biofairverein.de

Warburg: 22.03.2010

Praxispartnerworkshop für das Bio&Fair-Konzept: Handel und Hersteller im Gespräch

Spannende und wichtige Fragen standen für die Workshopteilnehmer am 03. und 04. März im Tagungshotel „Wiesenhaus“ der Lohelandstiftung zur Diskussion. Wie kann der Handel stärker in eine bio&faire Wertschöpfungskette einbezogen werden? Ist eine Zertifizierung des Handels sinnvoll? Welche Kriterien könnten für eine Handelszertifizierung die Grundlage bilden? Bislang werden nur die Verarbeiter des BioFairVereins zertifiziert. Welche Marketingmaßnahmen können auf der Handelsebene dabei helfen, Verbraucher von der Idee und den Werten des Bio&Fair-Konzeptes zu überzeugen?

Der vom *Kasseler Institut für ländliche Entwicklung e. V.* im Rahmen des Forschungsprojektes *Qualitätsorientiertes Fair-Preis-Konzept entlang der Wertschöpfungskette* organisierte Workshop lud Praxispartner aus dem Groß- und Einzelhandel des Naturkostfachhandels sowie die Hersteller von Bio-Lebensmitteln aus dem BioFairVerein dazu ein, Ideen und Strategien für eine stärkere Einbindung des Handels in die Bio&Faire Wertschöpfungskette zu entwickeln. 13 Unternehmer aus der Bio-Branche, darunter fünf Inhaber von Naturkostläden und ein Bio-Großhändler begaben sich für zwei Tage in einen konstruktiven Arbeitsprozess. Aus intensiven Gesprächen und fruchtbaren Diskussionen entstanden konkrete Ergebnisse, die nun weiter bearbeitet werden können.

Ein Fokus des Workshops lag auf den Vor- und Nachteilen einer Handelszertifizierung. Wurden am Anfang der Diskussion von Seiten des Handels eher unverbindliche Partnerschaftsverträge favorisiert, ging es später zunehmend in Richtung Handelszertifizierung. Als Vorteile wurden genannt:

- Für den werteorientierten Fachhandel wird es so möglich, sich eindeutig zu positionieren und vom konventionellen LEH abzugrenzen.
- Der Handel bildet die Schnittstelle zum Verbraucher und spielt somit bei der Vermittlung der Bio&Fair-Werte eine wichtige Rolle. Durch die Zertifizierung kann den Kunden glaubhaft und nachvollziehbar die Einhaltung bestimmter Bio&Fair-Kriterien garantiert werden.

Es wurde aber auch deutlich, dass die große Herausforderung im Finden geeigneter Zertifizierungskriterien liegt. Einerseits sei es wichtig, so die Einschätzung der Workshopteilnehmer, „harte“ Bedingungen zu formulieren um authentisch zu sein und dies auch entsprechend nach außen hin vertreten zu können. Andererseits sei es aufgrund der großen Individualität der Ladenprofile und der regionalen Unterschiede schwierig, einheitliche Kriterien festzulegen.

Dennoch wurden erste Vorschläge für Prüfkriterien erarbeitet. Diese wurden nach dem Workshop weiterentwickelt und werden nun direkt vor Ort in den Läden der fünf Workshopteilnehmer auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft.

Neben einer eigenständigen Handelszertifizierung wurden auf dem Workshop auch die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) andiskutiert. Der BNN vertritt mit seinem auf Selbstverpflichtung basierendem Kodex ähnliche Ziele wie das Bio&Fair-Konzept. Somit erscheint es sinnvoll, an einem Strang zu ziehen und Synergieeffekte zu nutzen. Um konkrete Formen der Zusammenarbeit zu finden, wird ein Austausch zwischen dem BioFairVerein und dem BNN angestrebt.

In Sachen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit konnten sowohl Ladner als auch Hersteller auf einen reichhaltigen Schatz an Erfahrung und Wissen zurückgreifen. Kunden sind heutzutage einer riesigen Informationsflut ausgesetzt und so wurden Beispiele für ungewöhnliche „Guerilla-Marketing-Maßnahmen“ genau so aufgezählt wie konkrete Vorschläge für eine Hervorhebung von Bio&Fair-Produkten in den Läden. Auch wurde die Notwendigkeit herausgestellt, sowohl Verkaufspersonal als auch Einzel- und Großhandel immer wieder mittels Schulungen über Inhalte und Werte des Bio&Fair-Konzeptes zu informieren, damit diese die Informationen überzeugend an die Kunden weiter vermitteln können.

Die Teilnehmer bewerteten den Workshop aufgrund der konstruktiven Arbeitsatmosphäre und der gemeinsam erarbeiteten, konkreten und praxisnahen Ergebnisse als Erfolg. Alle sahen in dem Workshop eine sehr gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Handel und Verarbeiter hätten viel zu selten die Möglichkeit, sich auszutauschen und dadurch von „Lust und Frust“ der Handelspartner zu erfahren. Für ein gelebtes Bio&Fair-Konzept entlang der Wertschöpfungskette sei der direkte Austausch jedoch immens wichtig. Regelmäßige Treffen wurden angeregt, um den Austausch weiter zu fördern.

Das volle Engagement der Workshop-Teilnehmer sowie das hohe Niveau der durch sie eingebrachten Inhalte zeigten deutlich, dass das Bio&Fair-Konzept für die Akteure der wertorientierten Bio-Branche eine große Bedeutung hat. Auf der Grundlage der im Workshop erarbeiteten Ergebnisse kann die Entwicklung des Konzeptes nun weiter vorangetrieben werden.

Das Forschungsprojekt und der Workshop werden vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau unterstützt.